



Freie Demokratische Partei

FDP-Ortsverband Sinzheim

24. Juni 2020

Sachgerechte Parkregelungen in Sinzheim?

Wer das letzte Nachrichtenblatt aufmerksam gelesen hat, der darf vermuten, dass sich Verwaltung und Gemeinderat des Park-Problems in Sinzheim aktiv annehmen:

1. Hingewiesen wird auf die ab April 2020 geltenden höheren Bußgelder für „rechtswidriges Parken“:

Das bedeutet zunächst wohl primär, dass Verstöße künftig auch stärker verfolgt werden sollen, darüber aber vorab informiert werden soll?

2. Versetzte Parkbuchten als Lösungsansatz?

TOP 3 der heutigen Gemeinderatsitzung lässt weiter den Eindruck entstehen, dass die Verwaltung mit dem Konzept „versetzter Parkbuchten“ nicht nur der Parkplatznot zu begegnen versucht. Vorrang hat unter Umständen – und nicht nur Nebenziel - auch eine Verkehrsberuhigung? Bei diesem Lösungsansatz soll nun – endlich? – auch der Gemeinderat grundsätzlich einbezogen werden, weil sich offensichtlich Bürger gegen dieses Konzept zur Wehr setzen?

Da der Verfasser im Nachrichtenblatt nicht mehr zu Wort kommen darf und mittlerweile auch grundsätzlich als letzter zu Wort kommt – sitzungsverlängernd, da „ja schon alles gesagt ist“? sei mit diesem Statement für Kollegen, Verwaltung und die interessierte Öffentlichkeit seine Meinung niedergelegt:

1. Die in der Vergangenheit (vor allem über Bebauungspläne) geschaffenen Parkregelungen haben mit der Verkehrsentwicklung nicht mithalten können.

Untaugliche und unklare Lösungen der Vergangenheit – wie die *multifunktionalen Verkehrsflächen* vieler „alter“ Wohngebiete – werden wenigstens von Verwaltung und Gemeinderat bei neuen Baugebieten nicht mehr geschaffen und:

->Die Bevölkerung wurde – auf meinen Antrag hin - über die dort bestehenden rechtlichen Parkverbote aufgeklärt, bevor – nun drastisch erhöhte – Bußgelder verhängt wurden/werden.

Abhilfen sind dort leider kaum technisch zu schaffen, sondern letztlich primär durch gesetzeskonformes (anderweitiges) Park- und Fahrverhalten der Bürger selbst.

Verwaltung und Gemeinderat haben aber bei Neubaugebieten auch reagiert, indem sie grundsätzlich seit „Schleifgarten“ statt dem nach dem Landesrecht erforderlichen einen Stellplatz zwei Stellplätze pro Wohnung verlangen, nur:

Wir können (*und wollen*) die Bürger nicht dazu **zwingen**, diese Stellplätze auch für das Parken zu nutzen. Auch hier ist also der Bürger ebenso gefragt wie bei Klagen über unzulässiges Parken gegenüber Verwaltung und Gemeinräten:

Warum nicht diese „Falschparker“ vernünftig ansprechen und das Problem „nachbarschaftlich“ zu beheben – Ich hatte dabei vielfach Erfolg!

3. Der „Parkbuchtenansatz“ ist m. E. aber kein tauglicher Ansatz, das Parkproblem generell zu lösen unter dem „Mäntelchen“ der Verkehrsberuhigung.

Die heute zur Diskussion stehende Litzlunger Str. ist für mich – ebenso wie der Finkenweg – Teil des „Horrorszenarios“ dieser - von wem auch? – erdachten „Lösung“ von Parkproblemen, die allein Anträge wie den heutigen gebieten, wenn Bürger zur Verbesserung ihrer eigenen Parksituation **und** zur Verbesserung der Parksituation auf öffentlichen Flächen auf ihren privaten Wohngrundstücken in entsprechender Anzahl Parkplätze anbieten und deshalb darum bitten, die eingezeichneten öffentlichen Parkplätze zu entwidmen?

Diesen Antrag braucht es ja nur deshalb, weil die Verwaltung in relativ breiten Straßen – wie der Litzlunger Straße und der Bergseestraße – ein „Zwangsparken“ im öffentlichen Raum eingeführt hat (beim heutigen Problemfall wie beim Finkenweg ohne Zutun des Gemeinderates – wohl **primär** der „Verkehrsberuhigung“ wegen?

Wird nur durch diese Lösung „wildes Parken“ vermieden?

Meine gestrige Durchfahrt durch diese Straße hat mich ebenso wenig überzeugt von der Tauglichkeit dieser Lösung dort wie beim Finkenweg. Und auch in der Bergseestraße wage ich die Aussage, dass im unteren Teil diese Lösung zwar eine Verbesserung gebracht hat, im oberen Teil aber der Verzicht auf eingezeichnete Parkplätze auf dem Gehweg und das ordnungsgemäße Parken auf der Straße zumindest den gleichen Beruhigungseffekt gebracht haben wie ein „Zwangsparken“ in Parkbuchten:

->Bürger können auch „vernünftig“ parken ohne Zwang.



Dr. Kurt Rohner FDP-Gemeinderat

Deshalb mein Vorschlag zum Tagesordnungspunkt:

1. Ja sagen zu dem gestellten Antrag in der (in der grundsätzlichen) Form, dass bei solchen Straßen ein „freiwilliges“ privates Angebot angenommen und dann auf die öffentlichen „Zwangs-Parkplätze“ verzichtet wird.
2. **Ergänzend** aber zum Verwaltungsvorschlag:

Künftig keine „Parkbuchtenlösungen“ mehr am Gemeinderat vorbei – wehret Weiterungen:

Ich halte weder die Lösungen im Finkenweg noch in der Litzlunger Straße in der jetzigen Form für überzeugend – und hätte sie gerne zumindest im technischen Ausschuss mit „vorberaten“.

Dr. Kurt Rohner
-FDP-Gemeinderat-